



Köhler, Waldo

1909 (Rascha bei Bautzen) – 1992 (Dresden)

Maler, Grafiker

Waldo Köhler, Selbstbildnis, Ölgemälde von 1926, Bildnachweis:
Kunsthaltung Kühne, Foto: Doreen Cramer

BIOGRAFIE //

1923-27

Lehre als Lithograf in Bautzen, daneben autodidaktische Weiterbildung im Zeichnen und Malen bei dem Bautzner Maler Berthold Hunger

1928-32

Studium an der Dresdner Kunstakademie bei Richard Müller, Hermann Dittrich, Ferdinand Dorsch und Max Feldbauer, künstlerische Einflüsse durch die Kunst des Expressionismus der Brücke-Maler, Oskar Kokoschka, Gustave Courbet und des Dresdner Spätimpressionismus

1929

Eintritt in die Dresdner ASSO (Assoziation revolutionärer bildender Künstler Deutschlands)
Zusammentreffen mit Lea und Hans Grundig, Eva Schulze-Knabe, Fritz Schulze, Wilhelm Lachnit, Curt Querner, Wilhelm Dodel und Max Möbius

Ausschluss vom Akt- und Anatomiesaal wegen linksgerichteter politischer Tätigkeit

1932

verlässt Akademie und ist freischaffend in Dresden tätig

1945

Zerstörung von Wohnung und Atelier beim Bombenangriff auf Dresden

Mitte 1950er Jahre

setzt neue künstlerische Blütephase und Schaffensperiode ein,
Geburt seiner zwei Söhne,
malte helle, besonders auf Lichtwirkung ausgelegte Bilder, Einsatz von pastosem Farbauftrag unter Einbeziehung der Spachteltechnik

1965

Kunstpreis der Stadt Dresden

Werke u. a. Gemäldegalerie Neue Meister Dresden, Städtische Kunstsammlung Freital, Galerie Moritzburg Halle, Staatl. Museum Schwerin

Aussprüche Waldo Köhler:

„Mir ist es immer nur um schöpferisches Erfassen und Gestalten der Wirklichkeit gegangen, niemals um einen Kunstgriff. Das starke Erlebnis der Natur ist für mich wichtig.“

„Man muss Brennen für die Sache.“

AUSSTELLUNGEN //

1950er, 60er und 70er Jahre

verschiedene Kunstaussstellungen in Dresden

1994

Ausstellung im Stadtmuseum Dresden mit Erich Gerlach und Max Rosenlöcher